

Predigt mit Jakobus 1, 13-19

Woher kommt Versuchung?

Matthias Rupp. Ev. Chrischonagemeinde Altheim Alb. 07.03.21. chrischona-altheim.de

EINSTIEG/ RÜCKBLICK LETZTES MAL

„Am Wochenende habe ich mal wieder gesündigt“. Wenn moderne Menschen das sagen, dann meinen sie, dass sie sich ein fettes Stück Schokotorte gegönnt haben. „Süße Versuchung“. „Sündhaft lecker“, das sind Titel für Kochbücher.

Eigentlich ist Versuchung aber nichts Süßes und Sünde mehr als ein Ausrutscher im Diätplan. Wobei doch auch schon viel deutlich wird an der Schokolade. Oft durch einen Reiz angelockt werden wir wie „schwach“. Ist Versuchung nicht **dieser innere Drang, dieses Gefühl**: „das will ich jetzt unbedingt haben. Das gönne ich mir. Koste es was es wolle. Ich will jetzt einfach meine Begierde stillen? Ob das recht ist, wie die oder der sich dabei fühlt, spielt eine zweite Rolle. Hier geht es nur um mich, und dass was ich will.“ Klar bei Schokolade hat das vielleicht nicht so eine Tragweite (außer schlechte Zähne und dicker werden), aber wie ist das in anderen Bereichen, in denen wir versucht werden?

- Die Versuchung, zu lügen, um vor den Menschen gut da zu stehen und nicht sein Gesicht zu verlieren
- Die Versuchung, seine fromme Maske aufzuziehen, um den anderen zu beeindrucken
- Die Versuchung, immer nur das zu sehen, was ich nicht habe und das zu beneiden und zu begehren, was andere haben
- Die Versuchung immer Recht haben zu wollen
- Die Versuchung, sich etwas zu nehmen, was einem nicht zusteht. Ob das nun Bilder im Internet sind oder die Aufgabe / Rolle im Geschäft. Hauptsache ich habe was ich will.
- Die Versuchung den Weg des geringsten Widerstands zu gehen aus Bequemlichkeit und Faulheit (z.B: in der Erziehung)
- Die Versuchung, das Böse, das mir begegnet wieder mit Bösem zu begegnen, einfach WEIL ICH JETZT RACHE WILL.

Letztlich geht es bei Versuchung immer darum: nicht auf Gottes wegen zu gehen, sondern auf den eigenen! Das ist die Versuchung zum Bösen. Doch woher kommt die Versuchung zum Bösen? Das lehrt uns Jakobus im heutigem Abschnitt.

1. NICHT VON GOTT V. 13

Vor zwei Wochen haben wir schon von Versuchung gehört, die Jakobus beschreibt, die wir erleben, aber **die unseren Glauben prüfen und stärken** wollen. Also herausfordernde Zeiten und Situationen, die Gott uns zumutet und so unseren Glauben auf die Bewährungsprobe stellt. So dürfen wir wachsen und Geduld lernen und gestärkt aus der Krise gehen.

Wisst ihr noch: Glaube ist keine Hängematte, in der ich es mich hängen lasse, sondern ein Trampolin, dass zu Glaubenssprüngen einlädt. Prüfungen, in denen wir unseren Glauben auf die Bewährungsprobe stellen lassen dürfen und Geduld einüben dürfen. Wie wenn ich mit Gewichten trainiere und so stärker werde. Also letztlich etwas Positives.

Aber heute macht Jakobus deutlich: es gibt **noch eine andere Seite der Versuchung** und Anfechtung. Es gibt doch auch **ganz klar die Versuchung zum Bösen** und auf die geht Jakobus ab V. 14 ein. Er geht nun über von einer Glaubensprüfung, HIN zu einer Versuchung zum Bösen.

Die negative Dynamik der Versuchung. Nämlich, dass wir durch Versuchungen auch weggezogen werden von Gott. Dass wir zum Bösen versucht werden. Dass wir verleitet werden etwas zu tun, das mir und anderen schadet und das nicht in Gottes Sinne ist. Dass wir in die Falle der Sünde tappen. Und das ist mit Sicherheit kein Grund zur Freude! **Kommt diese Art von Versuchung etwa auch von Gott?** Woher kommen diese Versuchungen die uns wegziehen wollen von Gott? Wie gehen wir damit um? Darum geht es heute.

¹³ Niemand sage, wenn er versucht wird: „Ich werde von Gott versucht.“ Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand.

Klar wird: Die Versuchung zum Bösen kommt sicher nicht von Gott. Niemand (auch du nicht) soll jemals meinen, Gott sei schuld daran, dass wir versucht werden zum Bösen. Denn: das ist unmöglich, ausgeschlossen. Vergiss es gleich wieder. DENN: Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand.

a. Denn: Gott kann nicht versucht werden vom Bösen er selbst aber versucht niemanden.

Wie ist das zu verstehen: Gott kann nicht versucht werden und er versucht auch niemanden?

Gott führt uns, ja, manchmal sogar in schwere Situationen hinein aber niemals „verführt“ er. Das heißt niemals **verleitet er uns zum Bösen**, verlockt uns dazu und sagt: „komm schon, beiß an“.

Gott stellt uns in schwierige Situationen hinein, auch um unseren Glauben auf die Probe zu stellen, aber er hat nur gute Absichten. Er will uns niemals von sich wegtreiben. **Der Teufel hingegen, auch genannt der „Versucher“, dessen Ziel ist** es, uns zu Fall zu bringen, dass wir auf Gott und sein Gebot pfeifen, der Versuchung widerstehen und so mehr und mehr von Gott getrennt werden. Gott meint es immer gut mit uns, auch wenn es mal durch Leid und Trauer und Schmerz geht. Des Teufels meint es immer schlecht mit uns, auch wenn es sich oft gut anfühlt!

Man könnte noch viel dazu sagen. Die Hiobsgeschichte anschauen, oder wie Jesus, der Gottmensch in der Wüste vom Teufel versucht worden ist. Die Bitte im Vater Unser: führe uns nicht in Versuchung und und und... Aber den Punkt, um den es Jakobus hier geht lautet: **Niemand kann darf und soll Gott dafür verantwortlich machen, wenn er zum Bösen verleitet wird und in Sünde fällt!**

Fazit: Der Vers wendet sich an Christen, die dem Missverständnis aufsitzen und meinen. (vielleicht du auch schon mal gedacht): „Gott, du bist für meine Sünden verantwortlich“. Das kommt von einem Einfluss aus der griechischen Philosophie, die die menschliche Verantwortung und Willensfreiheit leugneten oder zu gering schätzten. Ihre Logik geht so: **Gott du bist doch allmächtig.** Dann hast du also auch gemacht, dass ich jetzt sündige. „Ich kann nichts dafür“. **Wenn Gott wollen würde, dass ich aufhöre zu sündigen, dann soll er es doch machen, aber er macht es ja nicht.** Also, ich bin fein raus. **Ich bin halt so.** Doch Jakobus sagt hier klipp und klar: wir können die Schuld für unsere Sünde nicht Gott in die Schuhe schieben. Nicht abwälzen auf Gott.

Wer ist dann dafür verantwortlich? Wenn Versuchung zum Bösen nicht von Gott kommt, woher dann? Wir werden die Frage noch in V.14 beantwortet sehen. Aber stellen sie mal kurz zurück. Zunächst möchte ich die zweite wesentliche Begründung dafür geben, die auch Jakobus gibt, um deutlich zu machen: Versuchung kommt nicht von Gott. Und die hängt mit dem ersten zusammen. **Denn: Gott ist gut gut gut** V. 16 -17

¹⁶ Irret euch nicht, meine geliebten Brüder! ¹⁷ Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten.

IRRT EUCH NICHT. Es gibt anscheinend die reale Gefahr einer Fehleinschätzung. Nämlich, dass wir denken, Gott sei nicht gut. Jakobus sagt aber: Denkt nicht so. Vergesst es grad wieder. Dass bloß keine Missverständnisse auftreten! Gott ist gut, gut und nochmals gut. Er ist nur gut. Er ist absolut gut. Er ist die Güte in Person. D.h. Gott gibt Gutes. Alles wahrhaft Gute kommt von Gott. Und nur das, was von Gott kommt, ist wahrhaft gut.

Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab

Jesus vgl. Vater gibt seinen Kindern doch auch keinen Stein, wenn es ihm um ein Stück Brot bittet. Und keine Schlange, wenn es um einen Fisch bittet.

¹¹ Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wißt, wieviel mehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, Gutes geben denen, die ihn bitten! (Mat 7:11 ELB)

Wisst ihr: Ja, Gott ist allmächtig. Aber d.h. nicht, dass er alles tun kann. Nur alles, was seinem heiligen, liebenden Wesen entspricht: Gott kann nicht lügen - Gott kann nicht sterben - Gott kann nicht zum bösen versuchen - Gott kann nicht schlechtes geben! Demnach wissen wir, dass denen die Gott lieben ALLE Dinge zum Besten dienen.

Jakobus benutzt hier ein wunderbar anschauliches Bild. Gott als Vater der Lichter. Schöpfer der Sterne und der Sonne. Aber es meint eben auch: „daß Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist. (1Jo 1:5 ELB“). Jesus ist das Licht, das in die Finsternis der Welt gekommen ist.

Das macht deutlich: In Gott selbst gibt es keine Schattenseite. Da ist es so hell, dass kein Platz ist für Finsternis. Nicht irgendwie Vermischung in ihm. Gott ist nicht so wie wir: unbeständig: heute so, morgen so. Wie ein launischer Vater, bei dem man das Kind nie weiß: wie reagiert er. So etwas ist undenkbar für Jakobus!

Bei ihm ist **Kein Wechsel von Lichts und Finsternis**. Denken wir an das Flackern der Sterne oder der Mond, der mal da ist, mal weniger, mal herrlich prächtig leuchtend, mal dünn. Denken wir daran, dass selbst die Sonne in ihrer herrlichen, wärmenden Strahlkraft dunkle Flecken (sog. Sonnenflecken) hat.

An allem haftet ein Schatten. Nichts und niemand ist perfekt. Alles hat seine Schattenseite. Das ist bei Gott ganz anders: er ist perfekt, hat keine Schattenseite und ist beständig und absolut GUT GUT und nochmals GUT. Er war immer gut, ist immer gut, wird immer gut sein. Güte in Perfektion und Reinheit.

➔ Deshalb, so Jakobus **sollen wir uns nicht irren** und meinen Gott würde es böse mit uns meinen.

Das ist gar nicht so einfach dran festzuhalten, wenn es schwer wird im Leben. wo es dir gutgeht, fällt es dir vielleicht leicht, dass so zu sagen. Aber dann, wenn es schwer wird, wie ist es dann? Auch dann auf Gottes Güte zu vertrauen Darauf zu vertrauen und es zu bekennen in allem Schweren: GOTT DU BIST GUT! ALLEZEIT IST GOTT GUT. Dass ist ein Glaubenssprung, zu dem Jakobus uns hier einlädt.

Denn: das Leiden verdunkelt unsere Sicht auf Gott. Wie die Wolken, die sich vor die Sonne schieben. Aber dass Wolken vor der Sonne sind ändert nichts daran, dass die Sonne scheint. Selbst beim größten Gewittersturm und dunklen Wolken brauchen wir uns nicht beirren lassen: Die Sonne SCHEINT, auch wenn ich es gerade nicht wahrnehme. Und der Tag wird kommen, an dem sich die Wolken lichten und die herrlichen Sonnenstrahlen in ganzer Pracht erscheinen werden.

So lädt dich Jakobus ein, einen Glaubssprung auf dem Trampolin wagen, zum dem Jakobus dich einlädt und auch im Sturm festzuhalten: GOTT du bist und bleibt Gut! ALLEZEIT! Diese Lehraussagen über Gott sind für Jakobus zentral! Er will wirklich deutlich machen: Gott ist gut und versucht nicht zum Bösen.

2. WOHER KOMMT DIE VERSUCHUNG ZUM BÖSEN?

Ok, nachdem Jakobus es ausgeschlossen hat, dass Versuchung zum Bösen von Gott kommt, weil er NUR GUT ist, bleibt ja dennoch die Frage offen: **woher kommt dann die Versuchung zum Bösen?** Die erste und offensichtlichste Antwort wäre: vom Teufel. Doch erstaunlicherweise redet Jakobus hier nicht vom „Versucher“. Nun, natürlich hat der Teufel als der Versucher schlechthin seine Finger im Spiel. Er hat natürlich Freude an unserer Versuchung und will uns wegziehen und zu Fall bringen. Aber Jakobus redet hier das Herz eines jeden Menschen an:

a. Von innen Wir lesen in V. 14:

*¹⁴ Ein jeder aber wird versucht, wenn er von **seiner eigenen Begierde** fortgezogen und gelockt wird.*

Ups. Von innen heraus. Von seiner eigenen Begierde! Es gibt etwas in uns (es wohnt in uns, sagt Paulus), dass uns wegziehen will, weglocken will: „fortreißen und „weglocken“.

Ja, die Bibel ist da sehr realistisch. Der Mensch ist eben nicht von Grund auf gut, tief im Inneren gut, es muss nur durch Bildung und Aufklärung freigesetzt werden. Das Böse hockt nicht nur da draußen, bei den anderen, sondern zunächst ganz fest verwurzelt auch in unserem Herzen. Es ist diese natürliche menschliche Neigung des Menschen, **auf sich selbst zu schauen**, sich sein Recht zu verschaffen, Ich mir, meiner, meins. Ich will das jetzt. Ich brauch das jetzt! Ich nehme mir das jetzt!

Der Reiz mag von außen kommen, aber die Versuchung zum Bösen, **kommt von innen**. Jakobus macht deutlich und wehrt sich gegen das Denken: der Teufel ist schuld. Die Welt ist schuld. Ich bin ohnmächtig und kann nichts dafür. Der Mensch bleibt verantwortlich. Er kann seine Schuld nicht auf Gott oder die anderen oder den Teufel abwälzen.

Ist das nicht sogar eines der **Grundübel und Krankheiten unserer Welt**? Vielleicht sogar ein Missverständnis dem du aufgesessen bist in deinem Leben: dass auch du dich SELBST ständig suchst zu „**ENT-SCHULDIGEN**“. Sich rauszureden, nicht Verantwortung zu übernehmen zu wollen für das Böse im eigenen Herzen? Ich kann nicht anders. Ich bin halt so. Die anderen sind schuld! Grundübel von Anfang an:

*Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen? ¹² Da sagte der Mensch: **Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, sie gab mir** von dem Baum, und ich aß. ¹³ Und Gott, der HERR, sprach zur Frau: Was hast du da getan! Und die Frau sagte: **Die Schlange hat mich getäuscht**, da aß ich. (Gen 3:11-13 ELB)*

Eben dankte Adam Gott noch in den höchsten Tönen dafür, was für ein wunderbares Gegenüber er ihr gemacht hatte. Im nächsten Augenblick: Also Gott, das hättest du dir auch sparen können. Wenn du mir nicht diese Frau gegeben hättest, hätte ich nicht von dem Apfel gegessen: selbst schuld! Statt zu sagen: Ich habs getan. Ich ICH WOLLTE EINFACH DAVON ESSEN! Ich steh dazu!

Wichtig das zu kennen und zu verstehen. Und wichtig auch die Taktik zu verstehen, die wir in V. 15 lesen. Wenn du eine klare Analyse hast über den Ursprung der Versuchung und die Taktik kennst, hilft dir das, ihr zu widerstehen:

b. Taktik der Sünde V. 15

¹⁴ *Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird.* ¹⁵ *Danach, wenn die Begierde empfangen hat, bringt sie Sünde hervor; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.*

Wir sehen hier eine Reihenfolge, einen Ablauf.

1. Es kommt ein Reiz von außen. Ob das die Schokolade ist, ein Bild, ein Gedanke, eine Situation, ein Wort, ein Brief, was auch immer. Das haben wir nicht in der Hand.
2. Doch weckt jetzt sozusagen in uns den fleischlichen Menschen, die Begierde erwacht und wird wie zu einer Person.

Wir sind wie Fische im Meer. Und plötzlich schwimmt vor uns ein Wurm. Ein Köder. Und der Locket uns. Wir sehen es. Es sieht verlockend aus. Zum Anbeißen. Ich mache mir selbst etwas vor: „Nur einmal. So schlimm ist es ja nicht. Ich habe mir das verdient. Das gönne ich mir. Das steht mir zu. Das ist mein Recht. Jetzt geht es mal nur um mich. Es schaut ja niemand zu. Der andere hats verdient. Es fühlt sich doch gut an. Das ist genau das, was ich jetzt brauche“ und und und...

So werde ich in den Schlepptau genommen von meiner eigenen Begierde. Etwas reißt gewaltsam an mir. Jeder der ehrlich ist, kennt dieses Gefühl, diesen Kampf. Als wäre da wirklich einer, der an mir reißt und zerrt.

3. Und wir fassen innerlich den Entschluss: das will ich jetzt! Wir wollen es und jetzt greifen wir auch danach. Wir schnappen nach dem leckeren Köder und beißen uns die Lippe blutig am teuflischen Widerhaken.

Jakobus nennt das anbeißen: *wir haben die Begierde empfangen*. Bild der Schwangerschaft. Wir sind schwanger geworden mit dem Gedanken. Und er wird unvermeidlich zur Welt kommen.

Der Moment des Zubeißens haben wir dann vielleicht das kurze Vergnügen. Haben wir unser Recht bekommen. Haben wir unsere Lust befriedigt. Haben wir endlich unsere Ruhe. Aber es ist zugleich das Verderben, denn der Fisch wird am Haken aus seinem Lebensraum herausgerissen und mit dem Knüppel auf den Kopf gehauen!

Und wir fallen in Sünde. Tun das Böse, das wir eigentlich nicht wollen. Was zunächst so verlockend erscheint, ist im Nachgang bitter wie Galle! (Spr 5). Der Mensch stürzt sich zu seinem Verderben auf das, was ihm seine eigene Begierde vorhält.

die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.

Etwas kommt zur Welt, zum Vorschein. Es wird etwas geboren, aber es ist kein Leben, es ist der Tod. Der Tod ist das Kind der Begierde, die durch das Ja/Einwilligen des Menschen zu seiner Begierde gezeugt wird!

Tod steht hier für das wegreißen aus Gottes Gegenwart, der ja das Leben und Licht ist! Mit Gott verbunden sein ist Leben. Von ihm getrennt sein ist der Tod! Wenn du also so, deiner eigenen Begierde immer wieder nachgebend, immer empfänglich bist für die Sünde und sie „empfangst“, bringt es unweigerlich Stück für Stück weg von Gott. Es fängt meistens klein und unspektakulär an. Aber das Kind wächst schnell heran, wenn es einmal empfangen wurde.

Woher ich das alles so genau weiß? 1. Die Schrift sagt es so genau. 2. Ich kenne meine eigene Seele und den Kampf gegen die Begierden aus dem eigenen Leben. Paulus kannte diesen Kampf auch. Er beschreibt das wie folgt:

¹⁸ Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht. ¹⁹ Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. (Rom 7:18-19 ELB) und am Ende des Kapitels ruft er verzweifelt aus:

24 Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes ? -

3. GIBT ES ÜBERHAUPT HOFFNUNG? WO ANSETZEN ZUR VERMEIDUNG?

Was kann man da schon tun? Sind wir also doch hoffnungslos unseren Begierden ausgeliefert? Wer wird mich erlösen? Nein bist du nicht. Das ist der Abschluss der Predigt und die Hoffnung steht auch am Ende des Predigttextes, nämlich in V. 18:

*Der Vater des Lichts (der absolut Gute) hat uns „nach seinem Willen **durch das Wort der Wahrheit geboren**, damit wir eine Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe seien.“*

Das „Wort der Wahrheit“ ist im NT die Botschaft von Jesus Christus, seinem Leben, sterben und auferstehen. Das Evangelium. Die Antwort auf den Tod durch die Sünde ist das Leben durch Christus!

²⁴ Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes ? -²⁵ Ich danke Gott **durch Jesus Christus**, unseren Herrn! (Rom 7:24-25 ELB)

Gott ist der Geber aller Guten Gaben. In V. 18 wird die größte und schönste und herrlichste Gabe beschrieben, die Gott den Menschen schenkt: sich selbst in Jesus Christus.

Jesus, der in allem versucht worden ist wie wir und doch jeder Versuchung standhielt. Er gab sein perfektes Leben am Kreuz hin, um den TOD zu sterben, DIE TRENNUNG von Gott zu durchleiden, die wir eigentlich durch unser Sündigen verdient hätten. Wer auch immer anzweifelt, dass Gott gut ist muss nur an das Kreuz schauen. Dort hat Gott seine absolute Güte bewiesen in Christus.

UND, der HAMMER: dass wir nun auch mit ihm ein Leben in der Kraft der Auferstehung leben. Ja, richtig: im Glauben an Jesus ist uns ein neues Leben geschenkt. Wir sind neue Kreaturen. Und nun **berufen und befähigt Glaubenssprünge zu wagen**. D.h. auch den Begierden zu widerstehen.

➔ Was also tun gegen die Versuchung?

1. Du brauchst Jesus. Sonst geht gar nichts. Du musst von neuem geboren werden.

¹² so viele JESUS aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; ¹³ die ...] **aus Gott geboren sind**.

Aus eigener Kraft wirst du den Kampf gegen Sünde Tod und Teufel nicht aufnehmen können! Wenn du es nicht schon getan hast, rufe ich dich auf: Glaube an Jesus Christus. Vertraue auf ihn und lade ihn in dein Leben ein.

2. Und dann:

- **gibt er dir seinen Geist**, der dich befähigt und ermächtigt, nun auch im Geist zu wandeln, im Gehorsam, dich den fleischlichen Begierden zu enthalten. Mit dem Geist Gottes bist du kein Sklave deiner Gewohnheit mehr. Du bist kein Opfer deiner Umstände. Du bist nicht einfach so und kannst halt nicht einfach anders, sondern du bist befreit zum Gehorsam, zur Nachfolge. Zur Freiheit hat Gott dich befreit! Glaubenssprung heißt: aufzustehen, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen. Kampf gegen die Begierde im Namen Jesu auf dich zu nehmen!

- Er gibt dir **seine Kraft**, dem Teufel zu widerstehen, dich den fleischlichen Begierden zu enthalten. Du kannst dieser Welt nicht entfliehen. Es wird immer Reize und Verlockungen geben aus der Welt, vom Teufel, aus deinem Herzen. Sie sind wie Vögel, die über deinem Kopf fliegen. Verantwortung, dass sie sich nicht einnisten.
- Er gibt dir **auch deinen Verstand und dein Gewissen**, dass du einsetzen und überlegst: Welche sind deine fleischlichen Begierden? Die Punkte, wo du immer wieder fällst und in Versuchung gerätst? in welchen Situationen falle ich immer wieder? Was sind meine Versuchungen? Wo musst du anfangen Verantwortung zu übernehmen und aufhören, abzuschieben? Wie kann ich es vermeiden, dass ich „anbeiße“. Was muss ich meiden? Wo will ich endlich in der Kraft Gottes Veränderung sehen (in meinem Leben)?
- Er gibt dir auch die **Gemeinschaft** Gottes, in der du über deine Versuchung reden kannst. Hilfe hast. Begleitung hast. Gebetsunterstützung hast.
- Er gibt **dir sein Wort**, indem du lesen kannst, was Gottes gute Gebote sind, dich daran orientieren kannst.
- Und vor allen Dingen: Er gibt dir **sein Blut, zur Vergebung der Sünden**, dass du IMMER WIEDER in Anspruch nehmen darfst, auch wenn wir wieder fallen. Aufstehen, Krone richten, weiter geht es in diesem Kampf.
- Er gibt dir seine **Gnade und Liebe** aus der du mehr und mehr lernen darfst zu leben. Dass du dein Verlangen, deine Lust deine Sehnsucht, JA deine Begierde lernst, bei Gott zu stillen! Denn das einzige, was dir letztlich hilft, der Begierde zu widerstehen, ist zu erkennen, dass Gottes Liebe all deine Sehnsucht ausfüllen will und kann!

Gott ist gut – allezeit. Allzeit – Gott ist gut in Jesus Christus. Amen